

Interne Evaluierung des von terre des hommes Deutschland e. V. finanzierten Projekts

„FreiZeit für junge Geflüchtete“ durchgeführt von Exil e. V.

Durchgeführt von der Stabsstelle Strategie, Qualität und Wirkung

Sonja Ende & Ann-Christin Hayk

Osnabrück, 14.03.2023

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis.....	3
Abkürzungen	4
Zusammenfassung	5
1 Einleitung.....	7
2 Methodik der Evaluierung.....	8
3 Rahmenbedingungen & Kontext der FjG-Aktivitäten.....	10
FjG-Aktivitäten für Kinder, die in der LAB Bramsche-Hesepe leben	11
FjG-Aktivitäten für (unbegleitete) minderjährige Geflüchtete	12
4 Institutionelle Kapazitäten bei FjG und Exil	13
Beziehung Exil und FjG	13
Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken.....	13
5 Die Relevanz des Projekts und der einzelnen Projektkomponenten.....	18
Für Kinder in der LAB	18
Für minderjährige Geflüchtete	19
Für FjG und Exil.....	19
6 Die Kohärenz des Kindesschutzkonzepts	21
7 Die Effektivität der Projektaktivitäten	24
8 Ergebnisse, Schlussfolgerungen & Empfehlungen.....	26
I Einbettung des FjG Projekts in die Exil-Strukturen.....	26
II Strukturen und Hierarchien innerhalb der FjG-Gruppe.....	26
III Relevanz und Effektivität der Projektaktivitäten	26
IV Kindesschutzmaßnahmen im Projekt	27
V Einfluss der Covid-19 Pandemie auf FjG	27
Empfehlungen	27
Empfehlungen an terre des hommes.....	27
Empfehlungen an Exil	28
Empfehlungen an die Mitarbeitenden von FjG	29
9 Anhang.....	31
Anhang 1: Verfahrensplan bei Verdacht auf (sexuell) übergriffiges Verhalten bei Exil- Veranstaltungen. Quelle: Exil e. V. (2019).	31
Quellen.....	32

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: OECD-DAC Evaluierungskriterien. Quelle: DEval (2021).....	9
Abbildung 2: Einladung für Kinder in LAB Bramsche-Hesepe zur FjG-Aktion am 19.11.2022.	11
Abbildung 3: SWOT Matrix FjG.	14
Abbildung 4: Ist-Soll-Abgleich Rollenverteilung bei FjG.	15
Abbildung 5: Ist-Soll-Abgleich Aufgaben FjG.....	16
Abbildung 6: Beschwerdeplan aus dem Schutzkonzept für Kinder und Jugendliche in den FjG Projekten. Quelle: Exil e. V. (2019).....	21

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zusammenfassung empirische Datenerhebung.	9
---	---

Abkürzungen

EA	Ehrenamtliche
Exil	Exil - Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge e. V.
FjG	Freizeit für junge Geflüchtete
LAB	Landesaufnahmebehörde
SWOT	Strength, Weaknesses, Opportunities, Threats
tdh	terre des hommes Deutschland e. V.
ÜL	Übungsleitende

Zusammenfassung

Das Projekt “FreiZeit für junge Geflüchtete“ (nachfolgend FjG) ist ein Angebot des Osnabrücker Vereins Exil - Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge e. V. (nachfolgend Exil), der sich bereits 1987 gründete und bestrebt ist, Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund in Osnabrück und Umgebung mit Beratungs- und Bildungsangeboten sowie kulturellen und sozialen Aktivitäten zu unterstützen. Seit 2003 spricht das Angebot von FjG innerhalb von Exil insbesondere Kinder und Jugendliche an, die mit ihren Familien in der LAB in Bramsche-Hesepe oder dezentral in Einrichtungen unterschiedlicher Jugendhilfeeinrichtungen in Osnabrück und Umgebung untergebracht sind. Seit 2014 unterstützt terre des hommes (nachfolgend tdh) das FjG Projekt mit finanziellen Mitteln.

Nach mehr als acht Jahren der Kooperation mit Exil für FjG ließ tdh als Hauptgeberorganisation im November 2022 durch Mitarbeiterinnen der Stabsstelle Strategie, Qualität und Wirkung eine interne Projektevaluierung durchführen. Das Ziel der Evaluierung war eine gemeinsame Reflektion der Zusammenarbeit und des Projekts mit dem Fokus auf Fragen zur Einbettung des Projekts in die Gesamtstrukturen von Exil, die Strukturen und Hierarchien innerhalb der FjG-Gruppe, die Relevanz und die Effektivität der FjG-Angebote für die Zielgruppen (Kinder und Jugendliche), die zentrale Thematik des Kinderschutz im Rahmen des Projekts sowie den Einfluss der Covid-19 Pandemie auf die Projektarbeit. Zur Datenerhebung wurden ausführliche Diskussionen und Interviews mit verschiedenen Akteuren und teilnehmende Beobachtungen bei FjG-Aktivitäten durchgeführt. So entstand ein umfassender Eindruck vom Projekt, seiner Umsetzung und seiner Wirksamkeit.

Die Ergebnisse zeigen, dass das Projekt gut in die Gesamtstrukturen von Exil eingebettet ist und Synergien zwischen FjG und anderen Aktivitäten und Angeboten des Vereins geschaffen werden. Besonders wichtig sind Verweise auf die Projektangebote in Beratungsterminen. Derzeit agiert FjG als weitgehend eigenständige und autonome Projektgruppe. Diese Autonomie hat für die Mitarbeitenden von FjG einige Vorteile, führt allerdings auch dazu, dass vor allem die Übungsleitenden (nachfolgend ÜL) viel Verantwortung und viele Organisations- und Koordinationsaufgaben übernehmen (müssen). Gleichzeitig erholt sich der Kreis der Ehrenamtlichen (nachfolgend EA) der FjG Gruppe noch von Einschnitten in Folge der Covid-19 Pandemie und der Restriktionen, die die Umsetzung von Projektaktivitäten unmöglich machten. Viele EA haben FjG in dieser Zeit verlassen. Insgesamt zeigt sich innerhalb der Gruppe eine zu hohe Belastung der ÜL, die in Zukunft kompensiert werden sollte.

Trotz kleinerer Schwierigkeiten bezüglich der Kapazitäten der Gruppe setzen alle Mitarbeitenden die Aktivitäten für Kinder und Jugendliche hoch motiviert um. Dieses Engagement wird von allen Gesprächspartner*innen als sehr relevant eingestuft und gelobt. Über die positiven Effekte für die Kinder und Jugendlichen, die eine wichtige Ablenkung in ihrem zumeist tristen Alltag in ihren Unterkünften erfahren, hinaus, hat sich FjG in Osnabrück als Exils Leuchtturmprojekt etabliert und wird unter anderem dazu genutzt, auf die schwierige Situation von Geflüchteten aufmerksam zu machen.

Maßnahmen des Kinderschutz werden im Zuge der FjG-Aktivitäten gewissenhaft umgesetzt. Sie beruhen auf einem sehr gut ausgearbeiteten Kinderschutzkonzept, das zwischen 2016 und 2018 in einem umfangreichen partizipativen Prozess entstand. Dieser Prozess wurde von tdh angestoßen und führte dazu, dass auch Exil als Verein insgesamt Schutzkonzepte und Beschwerdemechanismen einführte. Es zeigte sich allerdings, dass die in der Theorie klar definierten Beschwerdewege in der Praxis während einer Aktion teilweise schwer umsetzbar sind.

1 Einleitung

Das Projekt „FreiZeit für junge Geflüchtete“ (nachfolgend FjG) ist ein Angebot des Osnabrücker Vereins Exil - Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge e. V. (nachfolgend Exil). Exil hat sich 1987 gegründet und ist bestrebt, Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund in Osnabrück und Umgebung mit Beratungs- und Bildungsangeboten sowie kulturellen und sozialen Aktivitäten zu unterstützen.

2003 wurde das Projekt eingeführt, zunächst unter dem Projekttitel „Freizeit für Flüchtlingskinder“. In diesem Rahmen engagierten sich Ehrenamtliche für und mit Kindern und Jugendlichen aus der Erstaufnahmeeinrichtung der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen (nachfolgend LAB) in Bramsche-Hesepe und etablierten vielfältige Freizeitaktivitäten. Seit 2015 gibt es auch ein Freizeit- und kulturelles Angebot für Jugendliche, insbesondere unbegleitete minderjährige Geflüchtete (UMFdenken - jetzt!). Die beiden Projektkomponenten wurden zusammengeführt und seit 2017 lautet der Projekttitel „FreiZeit für junge Geflüchtete“. terre des hommes (nachfolgend tdh) ist seit 2014 einer der größten Geber für das Projekt.

Innerhalb von Exil gilt die FjG-Gruppe als eine unter mehreren Gruppen aus Ehrenamtlichen, die insgesamt ca. 130 regelmäßig Aktive umfassen (insgesamt verzeichnet Exil ca. 550 Mitglieder). Die FjG-Gruppe besteht überwiegend aus Studierenden, die sich zu großen Teilen selbst organisieren und vergleichsweise autonom vom Verein Exil agieren. FjG ist auch an der Universität Osnabrück als Studierendengruppe registriert. Die Gruppe setzt sich derzeit aus sechs Übungsleitenden (nachfolgend ÜL) und zehn Ehrenamtlichen (nachfolgend EA) zusammen, die im Duschschnitt jünger sind, als die anderen Gruppen bei Exil. Die ÜL erhalten für ihr Engagement im Projekt eine Übungsleitendenpauschale.

FjG trägt dazu bei, die Teilhabe geflüchteter Kinder und Jugendlicher in und um Osnabrück am gesellschaftlichen und kulturellen Leben zu steigern. Den Kindern, die mit ihren Familien unter prekären Bedingungen in der LAB in Bramsche-Hesepe leben, ermöglicht das Projekt freie kindliche und kindgerechte Entfaltung. In einem zweiwöchigen Rhythmus finden unterschiedliche Aktivitäten für ca. 25 Kinder außerhalb der LAB statt. Die Kinder werden in der Regel von einigen ÜL und EA an der LAB abgeholt und nach dem Ende der Aktion wieder zurückgebracht. Jugendlichen aus der LAB und aus dezentralen Einrichtungen in Osnabrück ermöglicht FjG einen interkulturellen Austausch und die Teilnahme an pädagogischen und kulturellen Angeboten.

Die vorliegende Evaluierung wurde im November 2022 nach achtjähriger Kooperation zwischen tdh und Exil für das Projekt durchgeführt. Das Ziel der Evaluierung war es, die gemeinsame Arbeit zu reflektieren und zu beleuchten, wie FjG zielführend und effizient weitergeführt werden kann. Die Evaluierungsfragen fokussierten dabei die Einbettung des Projekts in die Gesamtstrukturen von Exil, die Strukturen und Hierarchien innerhalb der FjG-Gruppe, die Relevanz und die Effektivität der FjG-Angebote für die Zielgruppen (Kinder und Jugendliche), die zentrale Thematik des Kindesschutz im Rahmen des Projekts sowie den Einfluss der Covid-19 Pandemie auf die Projektarbeit.

2 Methodik der Evaluierung

Im Rahmen der Evaluierung wurden Gruppendiskussionen, Interviews und Beobachtungen durchgeführt, die sowohl zur besseren Einordnung des FjG-Projekts als auch zum Verständnis der Projektergebnisse genutzt wurden. Bei der Auswahl der Gesprächspartner*innen stand im Vordergrund, dass sie dazu beitragen können, FjG aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beleuchten zu können. Als Gesprächs- und Interviewpartnerinnen standen zur Verfügung:

- Eine der zwei Geschäftsführerinnen von Exil (Josef),
- Die Ehrenamtskoordinatorin von Exil (Benteler),
- ÜL & EA aus der FjG-Gruppe,
- Eine Mitarbeiterin der Kinderbetreuung der LAB (Killiman),
- Der Standortleiter der LAB (Robbers),
- Jugendliche Teilnehmende,
- Eine ehemalige EA aus der FjG-Gruppe, die maßgeblich an der Erarbeitung des Kinderschutzkonzepts des Projekts beteiligt war (Baumann).

Zu Beginn der Evaluierung fand eine Gruppendiskussion mit Vertreter*innen von Exil und FjG statt, die einen Überblick über die Geschichte des Projekts und über seine Strukturen gab. Ebenfalls wurde in diesem Gespräch der Rahmen der Evaluierung erweitert, um den Bedarfen und Erkenntnisinteressen der Vertreter*innen von Exil und FjG gerecht zu werden. Im Anschluss daran fanden teilnehmende Beobachtungen bei Aktivitäten im Rahmen des FjG-Projekts statt. Die Evaluierenden gewannen so gute Eindrücke zur Wahrnehmung der Zielgruppen. Aufgrund von Sprachbarrieren war ein Austausch mit den teilnehmenden Kindern aus der LAB nicht möglich, die Datenerhebung beschränkte sich in diesem Segment auf teilnehmende Beobachtungen. Während der Aktivität für und mit Jugendlichen konnten zwei von ihnen interviewt werden. Eine Gruppendiskussion mit den ÜL und EA von FjG gab Einblicke in die derzeitigen Strukturen und Abläufe des Projekts sowie auch die Wahrnehmung dieser unter den Beteiligten.

Bei den Gruppendiskussionen wurden verschiedene Methoden angewandt, die es den Beteiligten erleichterten, ihre Erfahrungen, Wahrnehmungen und Perspektiven gezielt darzustellen und in die Diskussion einzubringen. Mit der *sad-mad-glad* Methodik wurde erhoben, welche Erlebnisse die Beteiligten mit Blick auf das Projekt aktuell beschäftigen und sowohl positive als auch negative Emotionen auslösen. Die Beteiligten notierten individuelle Perspektiven auf Projektaspekte, die sie traurig stimmen, die sie wütend und glücklich machen. Zur vertieften Darstellung der individuellen Wahrnehmung des Projektes und seiner Erfolge unter den ÜL und EA wurden *Bildkarten* herangezogen, die das Berichten insbesondere über emotionale Themen erleichtern. Ein *Ist-Soll Abgleich* zur Rollen- und Aufgabenverteilung innerhalb der FjG-Gruppe, insbesondere zwischen ÜL und EA, zeigte die Strukturen innerhalb der Gruppe auf.

Tabelle 1 fasst zusammen, wann die jeweiligen Beteiligten in welcher Form an den Erhebungen teilnahmen:

Tabelle 1: Zusammenfassung empirische Datenerhebung.

Datum	Beteiligte	Methodik
18.11.2022	Geschäftsführung Exil, Ehrenamtskoordination Exil, ÜL & EA FjG, tdh Referentin	Gruppendiskussion auf Basis <i>sad- mad-glad</i> Methodik
19.11.2022	ÜL & EA FjG, teilnehmende Kinder aus LAB	Teilnehmende Beobachtung
21.11.2022	Mitarbeitende Kinderbetreuung LAB	Interview
	Standortleiter LAB	Interview
	ÜL & EA FjG	Gruppendiskussion auf Basis <i>Bildkarten & Ist-Soll-Abgleich</i>
22.11.2022	EA FjG, teilnehmende Jugendliche	Interviews
23.11.2022	Geschäftsführung Exil & Ehrenamtskoordination Exil	Interview
24.11.2022	EA FjG mit Verantwortung Kindesschutz	Interview

Die erhobenen Daten, insbesondere qualitative Daten, wurden mithilfe von Instrumenten der Inhaltsanalyse analysiert und interpretiert. Wie bei der Evaluierung von Projekten im Kontext der internationalen Entwicklungspolitik üblich wurden dabei die OECD-DAC Kriterien (siehe Abbildung 1) zur Hilfe genommen. Drei der sechs internationalen Kriterien waren im Zuge der vorliegenden Evaluierung von besonderem Erkenntnisinteresse und bilden zusammen mit den institutionellen Kapazitäten bei FjG und Exil den Fokus der Evaluierung. Dies sind folgende drei Kriterien: die Relevanz (des Projekts und einzelner Projektkomponenten), die Kohärenz (des Kindesschutzkonzepts) und die Effektivität (der Projektaktivitäten) und der (institutionellen) Kapazitäten innerhalb der FjG-Gruppe).

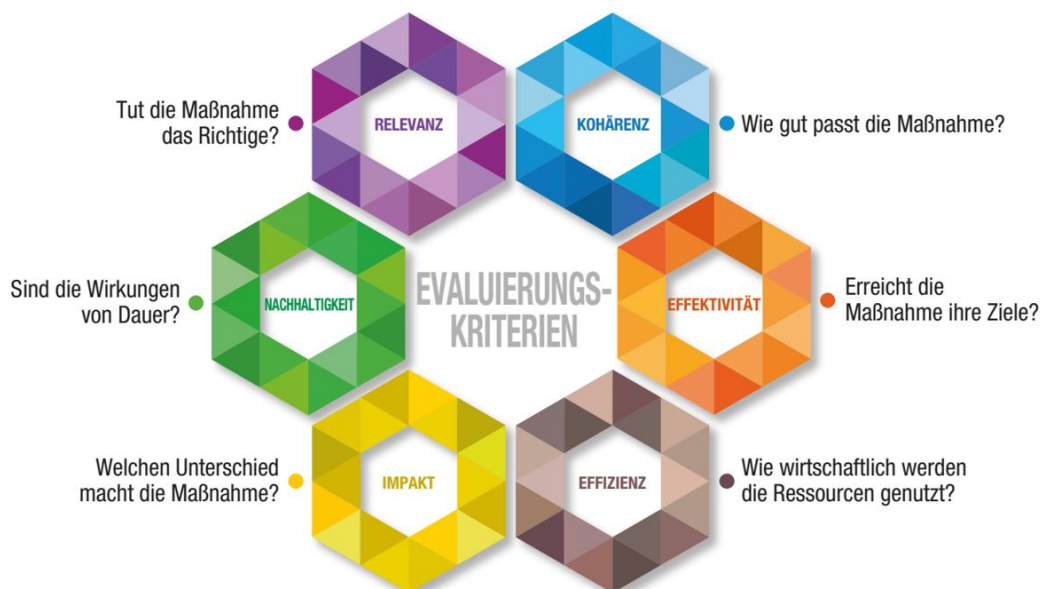


Abbildung 1: OECD-DAC Evaluierungskriterien. Quelle: DEval (2021).

3 Rahmenbedingungen & Kontext der FjG-Aktivitäten

Deutschlandweit kamen 2022 (Daten bis Ende September 2022) 161.519 Geflüchtete an, davon 15.125 in Niedersachsen. Damit gab es 2022 sowohl bundesweit als auch in Niedersachsen ähnlich viele Zugänge wie im Jahr 2016, in den Jahren dazwischen lagen die Zahlen leicht darunter. Im Bundesgebiet stiegen die Zahlen der Zugänge seit Mai 2022 kontinuierlich, in Niedersachsen kam es ab Juli 2022 zu einem starken Anstieg der Geflüchtetenzahlen im Landesgebiet (Geflüchtete aus der Ukraine sind in diesen Zahlen nicht erfasst, sie durchlaufen seit Mai 2022 ein vereinfachtes Verfahren zur Beantragung einer Aufenthaltserlaubnis) (Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, 2022).

Seit 2015 überschritt die durchschnittliche Belegung der Aufnahmeeinrichtungen der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen 2022 erstmals wieder die Kapazitäten der Einrichtungen. Dies war im Januar, April, Mai und September 2022 der Fall. Im September lag die durchschnittliche Belegung bei 5.717 Geflüchteten bei einer eigentlichen Kapazität von 4.649 (Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, 2022). Nach Angaben der Standortleitung der LAB beträgt die Regelkapazität der Einrichtung in Bramsche-Hesepe 800 Geflüchtete, bis zu einer Zahl von 1.200 Geflüchteten kann der Betrieb regulär aufrechterhalten werden. Im November 2022 halten sich in Bramsche-Hesepe ca. 2.000 Geflüchtete auf, darunter ca. 200 Kinder. Die Verweildauer in der LAB ist von individuellen Faktoren abhängig und beläuft sich derzeit im Durchschnitt auf sechs bis acht Wochen. Ukrainische Geflüchtete werden nicht mehr in Bramsche-Hesepe aufgenommen, sondern in einer Einrichtung in Fürstenau untergebracht. Aufgrund der Ungleichbehandlung bei der Registrierung und Bearbeitung ihres Status kam es in der LAB Bramsche-Hesepe zu Konflikten mit Geflüchteten aus anderen (Bürger-) Kriegsgebieten.

Um unbegleitete minderjährige Geflüchtete kümmert sich entsprechend der Vorgaben des Bundes das örtliche Jugendamt. Die Jugendlichen werden dezentral, meist in Wohngruppen verschiedener Trägerorganisationen untergebracht. Jugendliche, die sich in der LAB in Bramsche-Hesepe melden, werden entsprechend dieser Vorgaben an das Jugendamt Osnabrück vermittelt.

Um die Unterbringung der Geflüchteten zu gewährleisten, wurden auf dem Gelände der LAB im Herbst 2022 zusätzliche Schlafplätze in Containern und Zelten geschaffen; darüber hinaus wurden die Schule und die Sporthalle zu Schlafräumen umfunktioniert. Für die Kinder und Jugendlichen in der LAB führt die Überbelegung dazu, dass das ohnehin spärliche Freizeitangebot weitgehend eingestellt werden musste. Die LAB ist sehr abgelegen und ohne Verkehrsmittel schwer zu erreichen, sodass die Gestaltung des Alltags der Kinder und Jugendlichen, die dort unterkommen, sehr eintönig und trist ist, obwohl über Spenden bereits der Bau von Spielplätzen auf dem Gelände finanziert werden konnte.

Im Regelbetrieb steht Kindern in der LAB ab 6 Jahren Betreuung in der Schule zur Verfügung, die jüngeren werden in der Kinderbetreuung untergebracht. Seit den Einschränkungen in Reaktion auf die Covid-19 Pandemie wurde die Gruppengröße in der Kinderbetreuung stark reduziert. Unter diesen Einschränkungen nehmen derzeit jeweils 15 Kinder an der Vormittagsbetreuung (drei bis sechs Jahre) und 15 Kinder an der

Nachmittagsbetreuung (sechs bis zwölf Jahre) teil. Die Schulkinder haben zusätzlich die Möglichkeit, die externe Grundschule in Hesepe zu besuchen, die teilweise Klassenräume zur Verfügung stellt. Bei einer durchschnittlichen Verweildauer von ca. sechs Wochen in der LAB Bramsche-Hesepe bekommen viele Kinder nur ein Mal während der Zeit ihres Aufenthalts die Möglichkeit, die Kinderbetreuung in einem Wochenblock zu besuchen. Die Kinderbetreuung lädt die Kinder jeweils ein, von Montag bis Freitag am Programm teilzunehmen, dabei werden vorrangig Kinder und deren Familien angesprochen, die neu in der LAB eingetroffen sind, um ihnen die ersten Tage und das Ankommen zu erleichtern.

Jeden Dienstagnachmittag veranstaltet der Verein Amal e. V. aus Hesepe außerdem Freizeitaktivitäten für alle Bewohner*innen der LAB (Kiliman). Dies ist eines mehrerer Beispiele zivilgesellschaftlichen Engagements für die Bewohner*innen der LAB Bramsche-Hesepe. Nachdem es keinerlei ehrenamtliches Engagement während der Covid 19 Pandemie gab, nehmen die Angebote und Anfragen seit Mitte 2022 wieder zu. Aufgrund des aktuellen Platzmangels können allerdings keine Aktivitäten in Innenräumen der Einrichtung selbst ermöglicht werden und nur wenige Gruppen nehmen den Aufwand auf sich, die Bewohner*innen in Räumlichkeiten außerhalb der LAB zu schaffen, wie es FjG tut (Robbers).

In dieses Gefüge bettet sich FjG mit seinen zwei Projektkomponenten wie folgt ein:

FjG-Aktivitäten für Kinder, die in der LAB Bramsche-Hesepe leben

- Ticket - Karta - улазница - تذكرة - Billet - Ticket -	
Laternen-Bastel-Nachmittag Lantern crafting afternoon	
Samstag, 19.11.2022 Saturday, 19th of november 2022	
Start: 14 Uhr / 2pm Treffpunkt: Schule Meeting Point: School	
Ende: 18 Uhr (Zurück in der LAB) End: 6 pm (Back at the LAB)	
<small>Bitte nur ein Kind eintragen! Please write down only one child! Every child (even siblings!) need a separate registration form</small>	
Name: <input type="text"/>	
Emergency number of parent /supervisor: <input type="text"/>	
- Ticket - Karta - улазница - تذكرة - Billet - Ticket -	

Abbildung 2: Einladung für Kinder in LAB Bramsche-Hesepe zur FjG-Aktion am 19.11.2022.

Die Kinderbetreuung der LAB und deren Auswahl der Kinder spielt eine zentrale Rolle mit Blick auf die Zielgruppe des FjG-Projekts. Die ÜL übersenden der Kinderbetreuung im Vorfeld jeder Aktion eine Einladung in mehreren Sprachen, wie das Beispiel in Abbildung 2 verdeutlicht. Die Kinderbetreuung verteilt diese Einladungen und damit die Tickets zum Samstagsevent von FjG zunächst an die Kinder, die zu der Zeit auch in der Kinderbetreuung der LAB selbst einen Platz haben. Zur Vergabe weiterer Plätze bei der FjG-Aktion sprechen die Mitarbeiter*innen der Kinderbetreuung dann weitere interessierte Familien an oder lädt Geschwisterkinder mit ein.

Da der Zutritt zur LAB und auch das Verlassen der Einrichtung durch die Bewohner*innen zur Zeit der strikten Sicherheits- und Hygienemaßnahmen während der Covid 19 Pandemie stark eingeschränkt war, konnten währenddessen

keine Aktionen mit den Kindern stattfinden. Trotz verringerter Auflagen im Laufe der Pandemie herrschten noch sehr lange Einschränkungen bezüglich der FjG-Aktionen. Erst im Mai 2022 konnten wieder regelmäßige Angebote durchgeführt werden. Wie vor der Pandemie finden die Aktionen nun wieder in einem vierzehntägigen Rhythmus statt - dieser Rhythmus basiert noch auf der Zweiteilung des Projekts, da in der ersten Zeit nach Einführung der UMFdenken jetzt!-Komponente an jedem zweiten Wochenende Kinder- und an jedem anderen Wochenende Jugendaktionen stattfanden (ÜL & EA; Josef & Benteler).

An der Bastelaktion am 19.11.2022 bei der die teilnehmende Beobachtung durch die Evaluierenden stattfand, nahmen ca. 25 Kinder zwischen etwa 2 und 12 Jahren teil, die zu der Zeit mit ihren Familien in der LAB Bramsche-Hesepe untergebracht waren.

FjG-Aktivitäten für (unbegleitete) minderjährige Geflüchtete

Bis einschließlich 2019 hat sich FjG sehr aktiv für junge Geflüchtete in Osnabrück und Umgebung eingesetzt. Viele sportliche Aktivitäten wurden durchgeführt - darunter Bouldernachmittage, aber auch künstlerische Aktivitäten wie Graffiti-Aktionen (Exil e. V., 2023). Die durch die Covid 19 Pandemie hervorgerufenen Einschränkungen des sozialen und kulturellen Lebens wirkten sich allerdings auch umfänglich auf die FjG-Aktivitäten für Jugendliche aus. Auch diese Aktionen kamen nahezu zum Stillstand in den Jahren der Pandemie. Seit Mitte 2022 finden nun wieder Veranstaltungen für Jugendliche statt. Derzeit liegt das Augenmerk auf einer Aktion in Kooperation mit der lokalen Boulderhalle *Zenit* in Osnabrück. Diese Kooperation profitiert stark davon, dass sich die Leitung von Zenit zivilgesellschaftlich engagieren und FjG unterstützen möchte.

Zunächst einmal, mittlerweile zweimal wöchentlich bietet eine Gruppe EA an, mit Jugendlichen aus dezentralen Unterkünften in Osnabrück, zu bouldern. Die FjG-Teilnehmenden - sowohl Jugendliche als auch EA - müssen für die Zeit in der Halle keinen Eintritt zahlen und bekommen das notwendige Equipment gestellt. Die Jugendlichen werden von den verantwortlichen EA über ein Projekthandy informiert, über das alle Jugendlichen, die ihre Handynummer zur Verfügung gestellt haben, erreicht werden können. So gibt es wöchentliche Abfragen, wer an den Boulderaktionen teilnehmen möchte. Am Tag der Beobachtung am 22.11.2022 nahmen fünf Jugendliche an der Aktion teil, es waren zwei EA von FjG anwesend, die sie begleiteten und bei Fragen zur Verfügung standen.

4 Institutionelle Kapazitäten bei FjG und Exil

Die FjG-Gruppe umfasst aktuell sechs ÜL und zehn EA, von denen viele, vor allem EA, noch nicht sehr lange in der Gruppe aktiv sind. In dieser Konstellation und basierend auf diesen Kapazitäten sind die Aktionen für die Kinder aus der LAB Bramsche-Hesepe realistisch im zwei Wochen-Rhythmus umsetzbar. Die Gruppe ist in der Zeit der Covid 19 Pandemie, in der aufgrund gesetzlicher Vorgaben und Einschränkungen kaum Projektaktivitäten durchgeführt werden konnten, stark geschrumpft. So gab es in dieser Zeit einen Einschnitt in der Gruppe, die bisher von einer langfristigen Bindung und langfristigem Engagement geprägt war. Derzeit zeichnet sie sich, insbesondere bei den EA, durch eine hohe Fluktuation aus (ÜL & EA; Josef & Benteler).

Beziehung Exil und FjG

Die FjG-Gruppe ist als einzige EA-Gruppe bei Exil sehr eng an die Geschäftsführung des Vereins angebunden. Einer der wichtigsten Gründe dafür ist die hohe jährliche Geldsumme, die FjG verwaltet und verausgabt. Förderanträge, z. B. an tdh werden in Kooperation zwischen FjG und der Exil Geschäftsführung erarbeitet und es finden auch im Arbeitsalltag regelmäßige Austauschtreffen statt; ebenfalls nehmen Exilvertreter*innen regelmäßig an den Treffen der FjG-Gruppe teil. Diese enge Verzahnung von hauptamtlichen Exil-Mitarbeitenden und FjG ist zurückzuführen auf strukturelle Veränderungen im Verein; zu der Zeit, als ein ehrenamtlicher Vorstand die Geschäfte des Vereins führte, war FjG weitgehend autonom, dies änderte sich mit der Einführung der heute tätigen hauptamtlichen Geschäftsführung bei Exil (ÜL & EA; Josef & Benteler).

Einmal pro Monat finden für alle EA bei Exil Austauschtreffen statt, zu denen i. d. R. zehn bis 15 EA aus allen Gruppen erscheinen. FjG ist bei diesen Treffen derzeit selten vertreten. Alle FjG-Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, an regelmäßig stattfindenden Workshops und Weiterbildungsangeboten teilzunehmen, die Exil für alle EA organisiert und anbietet. Darüber hinaus organisiert FjG in Kooperation mit der Ehrenamtskoordination des Vereins zusätzliche themenspezifische Workshops für die Gruppenmitglieder, die aus Projektmitteln finanziert werden. Auf Anfrage finden auch Supervisions- oder moderierte Gruppengespräche statt.

Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Im Rahmen der Evaluierung konnten interne Stärken (Strengths) und Schwächen (Weaknesses) bezüglich der Strukturen und Kapazitäten bei FjG ebenso eruiert werden wie externe Chancen (Opportunities) und Risiken (Threats). Diese werden in Abbildung 3 in einer idealtypischen sogenannten SWOT-Matrix dargestellt.

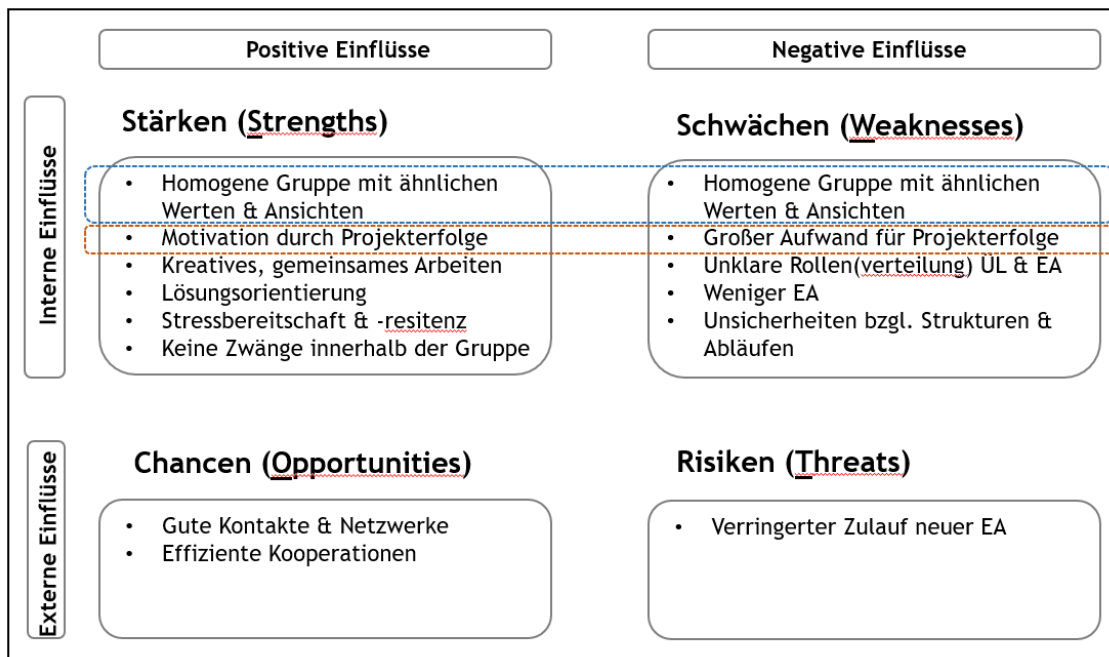


Abbildung 3: SWOT Matrix FjG.

Die FjG-Gruppe umfasst mehrheitlich Mitglieder, die sich in ähnlichen Lebensphasen und Kontexten befinden und sich mit sehr ähnlichen Werten identifizieren. Die Gruppe selbst lobt diese Zusammensetzung (ÜL & EA). Auch von außen betrachtet erscheint diese Konstellation zielführend, da sie einer positiven und zielführenden Arbeitsatmosphäre zuträglich ist. Somit gilt die Gruppenzusammensetzung in erster Linie als positiver interner Einflussfaktor und damit als Stärke. Gleichzeitig schränkt diese Gruppenkonstellationen einige Möglichkeiten des zivilgesellschaftlichen Engagements ein - z. B. kann es in den Klausurenphasen oder Semesterferien der Universität zu Engpässen kommen, wenn die meisten ÜL und EA Studierende sind und in diesen Zeiträumen entsprechend nicht für Aktivitäten zur Verfügung stehen. Außerdem ist zu bedenken, dass es zu einer geringeren Verstetigung z. B. bezüglich des Wissensmanagements kommen kann, wenn zu großen Teilen Studierende als Zielgruppe des Ehrenamts angesprochen werden und aktiv sind. Viele Studierende verlassen nach ihrem Studium die Orte, an denen sie studiert haben, somit verlieren Vereine und andere zivilgesellschaftliche Organisationen ihre ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Somit kann dieser Faktor auch als negativer interner Faktor interpretiert werden und somit als Schwäche.

Eine weitere Stärke, die sich aus den Gesprächen ableiten lässt, ist die Motivation, die sowohl ÜL als auch EA aus erfolgreich durchgeführten Aktivitäten ableiten. Sie setzen die Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen gerne und ambitioniert um. Auch diese Stärke ist eng verknüpft mit einer weiteren Schwäche, die zu erkennen ist: in der derzeitigen Zusammensetzung der FjG-Gruppe ist es insbesondere für die ÜL mit sehr viel Aufwand und Mühe verbunden, die Projekte zum Erfolg zu führen. Dies steht in engem Zusammenhang mit der aktuell unklaren Rollen- und Aufgabenverteilung innerhalb der Gruppe; dies ist die wahrscheinlich größte Schwäche, die durch die Evaluierung auszumachen war und wird im Folgenden noch näher erläutert.

Sowohl als interner als auch als externer negativer Faktor schlägt sich die Verfügbarkeit und Motivation von EA in der Matrix nieder und somit als Schwäche ebenso wie als Risiko. Zwar können ÜL dank des innerhalb von Exil vergleichsweise hohe Projektbudgets finanziell honoriert werden, doch auch deren Engagement gerät an seine Grenzen, wie im Folgenden noch erläutert wird. Entsprechend ist das Projekt auf EA angewiesen, um die Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen auch weiterhin durchführen zu können.

Da Exil als Verein ein etablierter Akteur der Zivilgesellschaft in Osnabrück ist und auch FjG als Gruppe und Projekt sehr bekannt ist in Osnabrück und Umgebung finden sich auf der Ebene externer Einflussfaktoren vor allem positive Aspekte. Exil und FjG sind gut eingebettet in ein starkes lokales Netzwerk. Das Projekt profitiert so von Kooperationen mit dem lokalen Verein Amal e. V., mit dem die Gruppe auf Arbeitsebene zusammenarbeitet, mit der Jugendbildungsstätte Haus Maria Frieden oder dem Fanprojekt Osnabrück des VfL, das u. a. jährliche Ausflüge in den Zoo für die Zielgruppen des Projekts ermöglicht (ÜL & EA, Josef & Benteler).

Rollenverteilung zwischen ÜL und EA

Der Ist-Soll-Abgleich der Rollen und Aufgaben gemeinsam mit den ÜL und EA brachte folgende Ergebnisse:

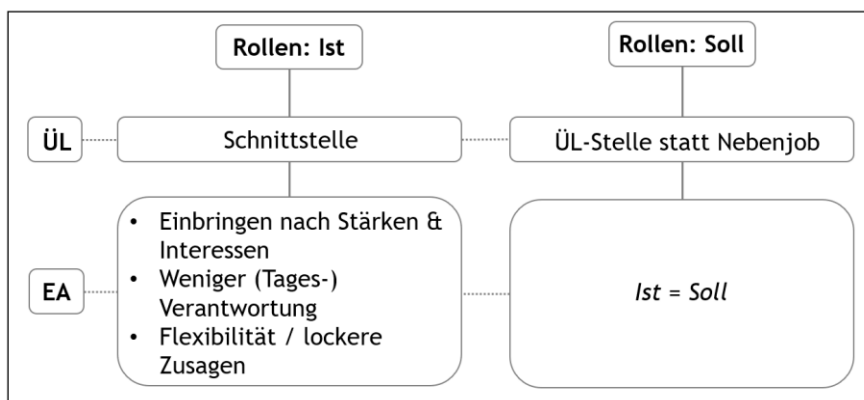


Abbildung 4: Ist-Soll-Abgleich Rollenverteilung bei FjG.

Im aktuellen Ist-Zustand sehen sich die ÜL hauptsächlich als Schnittstelle zwischen den EA und Exil als Verein sowie zwischen den EA und Kooperationspartner*innen für FjG (siehe Abbildung 4). Diese Rolle empfinden sie als sehr weit gefasst und können sich damit nicht identifizieren. Hinzu kommt, dass die ÜL die Verantwortung, die sie derzeit für das Projekt und einzelne Aktionen tragen, als zu viel empfinden; ebenso die Arbeitsbelastung durch eine Vielzahl von Aufgaben, die sie zum einen regelmäßig im Bereich der Koordination und Organisation und zum anderen im Zusammenhang mit einzelnen Aktionen abarbeiten müssen (siehe Abbildung 5).

Konkret definieren die ÜL für sich vier Arbeitsbereiche, die die in Abbildung 5 aufgelisteten Aufgaben abdecken. Diese Bereiche sind:

- Öffentlichkeitsarbeit

- Die Koordination der Mitarbeitenden im Projekt
- Vernetzungsaktivitäten
- Finanzen.

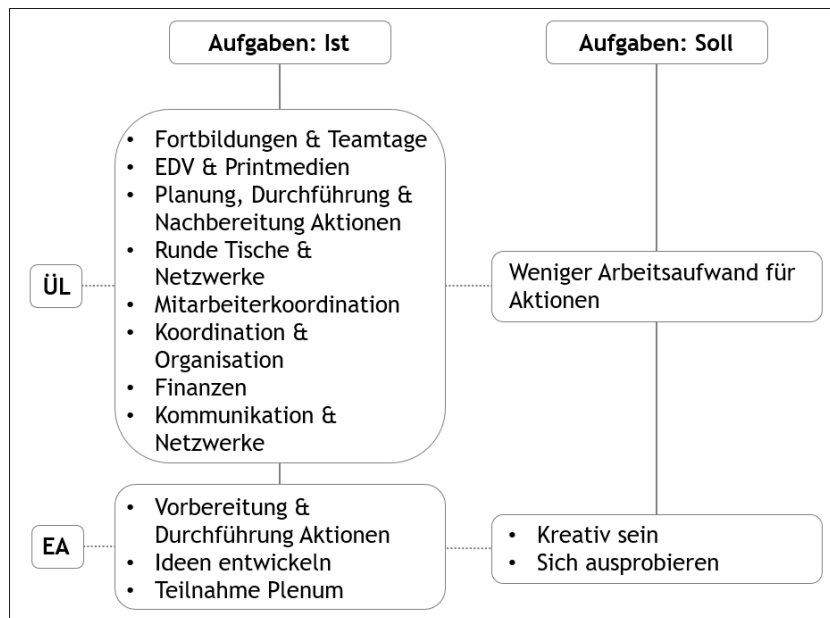


Abbildung 5: Ist-Soll-Abgleich Aufgaben FjG.

Diese Definition der ÜL-Arbeitsbereiche entspricht dem Empfinden der ÜL selbst, da es derzeit keine aktuelle Arbeitsplatzbeschreibung für die Position als FjG-ÜL gibt. Insgesamt nehmen die ÜL ihr Engagement im Projekt nicht mehr als freiwilligen Einsatz in der und für die Zivilgesellschaft wahr, sondern als Nebenjob (siehe Abbildung 4) - teilweise gar als Vollzeitjob, da einige von ihnen das Gefühl haben, stets erreichbar und ansprechbar zu sein.

Die EA auf der anderen Seite verdeutlichen in ihrer eigenen Rollenwahrnehmung, dass sie die Flexibilität schätzen, die mit geringerer Verantwortung im Projekt einhergeht. Sie sind durchaus bereit, sich einzubringen, allerdings eher mit direktem Bezug zu den Aktionen als in der Koordination und Organisation des Gesamtprojekts (siehe Abbildung 4). Es zeigt sich, dass bei den EA keine festen Verpflichtungen der Gruppe und dem Projekt gegenüber bestehen, die die ÜL aktuell im Übermaß empfinden.

Somit zeigt sich ein Ungleichgewicht zwischen der Belastung der ÜL und der EA, das sich auch in den Abbildungen 4 und 5 zeigt. Vor diesem Hintergrund nahm insbesondere in der Zeit der Covid-19 Pandemie die Frustration unter den ÜL zu. Es konnten keine Projektaktivitäten durchgeführt werden, dennoch waren sie stark - einige sogar noch mehr als in der Zeit vor der Pandemie - durch administrative und organisatorische Aufgaben belastet und gebunden. Allerdings erscheint es insbesondere den ÜL nicht zielführend, ÜL-Aufgaben an EA abzutreten, so diese das nicht explizit wünschen. Es werden Befürchtungen geäußert, dass so kontraproduktive Dynamiken in Gang gesetzt würden. Vor allem sehen die ÜL Koordinationsaufgaben nicht bei den EA, wünschen sich aber mehr Übernahme von

Verantwortung und insgesamt mehr Engagement bei Aktionen. Konkret möchten die ÜL in Teilen die Verantwortung für Planung, Durchführung und Nachbereitung von Aktionen (Tagesverantwortung) an EA abtreten oder diese Tagesverantwortung auf zwei Mitarbeitende aufteilen. Hierfür benötigten die EA nach eigenen Aussagen allerdings ausreichend Informationen und Einbindung in entsprechende Prozesse. Um in Teilen auch die Belastung der ÜL mit Koordinations- und Organisationsaufgaben zu verringern, besteht der Wunsch nach einer übergeordneten Koordinationsstelle als Schnittstelle zu Exil.

Den Aussagen der verschiedenen Gesprächspartner*innen lässt sich entnehmen, dass der Wunsch besteht, noch mehr EA für die Arbeit für FjG zu begeistern und diese dann auch zu binden. Nachdem viele EA ihr Engagement während der Covid 19 Pandemie eingestellt haben, gibt es derzeit wieder Zulauf. Folgende Wege werden genannt, auf denen EA gewonnen werden (können):

- Kontakt zu FjG-Mitgliedern
- Repräsentation an der Universität
- Öffentlichkeitswirksame Aktionen wie z. B. Messen
- Netzwerke
- Anfragen (bei Exil oder direkt FjG).

5 Die Relevanz des Projekts und der einzelnen Projektkomponenten

Für Kinder in der LAB

Für die Kinder, die mit ihren Familien in der LAB Bramsche-Hesepe untergebracht sind, stellen die Aktivitäten durch FjG eine erfreuliche Abwechslung, gar einen Kontrast zum Alltag in der Einrichtung dar. Es werden neue Erfahrungsräume geschaffen, in denen sie kindgerechten Aktivitäten nachgehen können. Aufgrund der eingeschränkten Möglichkeiten auf dem Gelände der LAB ist auch die Einrichtungsleitung sehr erfreut über das Angebot, das FjG geschaffen hat. Entgegen ersten Annahmen löst die Auswahl der Kinder als Teilnehmende für FjG-Aktivitäten keine Konflikte innerhalb der LAB, unter den Kindern oder zwischen Familien aus (ÜL & EA; Kiliman; Robbers).

Der große Bedarf an entsprechenden Angeboten zeigt sich auch dadurch, dass es für die Kinderbetreuung in der LAB eine Warteliste gibt, auf die sich Kinder eintragen lassen können. Der Wunsch, dass die Kinder in der Kinderbetreuung zumindest für eine Woche untergebracht werden können, geht zumeist von den Familien selbst aus. Sie wenden sich aktiv an die Mitarbeitenden der Kinderbetreuung, wodurch verdeutlicht wird, dass sich Eltern und Familien sichere und kindgerechte Räume für ihre Kinder während des Aufenthalts in der LAB wünschen (Kiliman).

Die Reaktion der Kinder auf die Bastelaktion am 19.11.2022 spiegelte diese Eindrücke wider; sie nahmen das Angebot sehr gut an und schienen sich wohlfühlen. Die anwesenden ÜL und EA nahmen die Kinder und ihre Bedürfnisse ernst und standen stets als Ansprechpersonen zur Verfügung.

Entsprechend werden die Aktivitäten unter Kindern und Eltern in der LAB als sehr positiv und bereichernd wahrgenommen, insbesondere da sie am Wochenende stattfinden, wenn die interne Kinderbetreuung geschlossen ist. So wird ein zusätzliches Angebot geschaffen, das den Alltag der Kinder bereichert. Dabei werden jegliche Arten von Aktivitäten als positiv wahrgenommen, hervorgehoben wurde von den Gesprächspartner*innen allerdings der alljährliche Ausflug in den Zoo, an dem einige Familien im Rahmen des Projekts teilnehmen können (ÜL & EA; Josef; Kiliman).

Aus den Erfahrungen der vergangenen Zoobesuche lässt sich ableiten, dass ein stärkerer Einbezug der Eltern in die Aktivitäten hin und wieder zielführend wäre, da auch die erwachsenen Menschen, die in der LAB untergebracht sind, keinen geregelten Alltag haben (Kiliman). Noch häufiger einen solchen Erfahrungsraum für ganze Familien zu schaffen, wünschen sich für die Zukunft auch die ÜL und EA. Darüber hinaus scheint es einen starken Wunsch der Kinder nach einem Besuch im Schwimmbad als Aktivität zu geben. In der Vergangenheit hat die LAB-Kinderbetreuung dies selbst in regelmäßigen Abständen angeboten, aus Sicherheitsgründen ist dies allerdings nicht mehr möglich (Kiliman).

Nach Einschätzung der Mitarbeitenden von FjG und die Leitung der LAB in Bramsche-Hesepe, können die FjG-Aktivitäten die Kinder mittel- und langfristig bei ihrer Integration unterstützen. Aufgrund der zumeist nur einmaligen Teilnahme der Kinder an den FjG-

Aktivitäten ist allerdings zu bedenken, dass eine zielführende und langfristig ausgelegte Integration eine über das Projekt hinausgehende Anbindung an langfristige Unterstützungsstrukturen erfordert.

Für minderjährige Geflüchtete

Auch bei der Sportaktion für jugendliche Geflüchtete war zu beobachten, dass die Teilnehmenden die Aktivität durch FjG gut und gerne annehmen. In Gesprächen drückten zwei der Teilnehmenden ihre Dankbarkeit dafür aus, dass sie durch FjG die Möglichkeit haben, gemeinsam mit anderen eine spannende neue Sportart kennenzulernen und regelmäßig auszuüben. Sie lobten das angenehme Gefühl, das in der Gruppe herrscht und vorrangig durch den federführenden EA geschaffen wird. Darüber hinaus konnten sie lose Kontakte zu Anderen in der Bouldercommunity, die regelmäßig in der Halle trainieren, aufbauen und tauschen sich mit ihnen nun zu Fragen und Erfahrungen zum Bouldern aus. Insgesamt drücken sie große Zufriedenheit mit der Aktion aus und loben das Engagement von FjG. Sie erklären, dass Exil beziehungsweise FjG für derartige Angebote für Jugendliche in Osnabrück bekannt ist und in den Wohngruppen per Schneeballsystem hin und wieder neue Teilnehmende gewonnen werden.

Für FjG und Exil

Auch für die ÜL und EA der FjG-Gruppe hat das Projekt eine hohe Relevanz. Für sie schlägt es sich zum einen in individueller und persönlicher Weiterentwicklung und zum anderen in der praktischen Umsetzung ihrer Werte nieder. Sie heben hervor, dass sie durch die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ihre Werte umsetzen kann, indem sie z. B. dazu beitragen, wertschätzende Begegnungen und soziale und kulturelle Zugänge für die Zielgruppen der Aktivitäten zu schaffen. Für viele der ÜL und EA sind auch die interkulturellen Begegnungen, die sich im Rahmen der Projektaktivitäten etablieren von großer Bedeutung.

Für Exil gilt FjG aus diversen Gründen als Leuchtturmprojekt. Im Gegensatz zu den anderen Unterstützungs- und Beratungsangeboten für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund im Portfolio des Vereins, lässt sich FjG Laien leichter erklären und viele Menschen finden schneller Zugang zu ganz praktischen Hilfsmaßnahmen als z. B. Beratung in Rechtsfragen. Entsprechend dient FjG häufig als gutes Beispiel in Präsentationen oder anderen Maßnahmen der Außendarstellung von Exil und ist im öffentlichen Auftritt des Vereins stets präsent. Hinzu kommt noch die tendenziell höhere Bereitschaft sich für Projekte, die mit Kindern durchgeführt werden, zu engagieren, sodass Exil diese Bereitschaft gezielt nutzt und interessierte EA direkt an FjG verweist und auch viele Spenden explizit für FjG eingehen. In den sonstigen Beratungsangeboten des Vereins verweisen sowohl haupt- als auch ehrenamtliche Mitarbeitende auf FjG-Angebote und stellen bei Interesse der Zielgruppen den Kontakt her (Josef & Benteler).

6 Die Kohärenz des Kindesschutzkonzepts

Eine der zentralen Fragen der Kohärenz im Rahmen der vorliegenden Evaluierung war die nach dem Kindesschutzkonzept, das für FjG Anwendung findet. Obwohl er von Beginn an im Projekt mitgedacht wurde, führte die Zusammenarbeit mit tdh seit 2014 dazu, dass es zu einer gezielten Institutionalisierung des Kindesschutzes in Form einer entsprechenden Policy kam, mit deren Hilfe der Kinderschutz in allen Projektaktivitäten verankert werden sollte. Ein solches institutionalisiertes und standardisiertes Vorgehen erscheint insbesondere mit Blick auf die offenen und dynamischen Strukturen innerhalb der FjG-Gruppe zielführend und wichtig (Baumann).

Der von einer erfahrenen Referentin des Kinderschutzbunds Niedersachsen angeleitete Prozess aus Fortbildungen und der Entwicklung der Policy zog sich über zwei Jahre hin, von 2016 bis 2018. Dieser Prozess umfasste fünf thematische Schulungen für die ÜL und EA sowie die Erstellung des noch immer geltenden Verfahrensplans in einer zusätzlichen Sitzung (Baumann). Entsprechend fanden die folgenden Themensitzungen statt:

1. Risiken und Ressourcen / Sensibilisierung
2. Verhaltenskodex, insbesondere zu Nähe und Distanz
3. Einfache und niederschwellige Partizipationsmöglichkeiten
4. Beschwerdemanagement für Kinder
5. Beschwerdemanagement für Kinder
6. Entwicklung Verfahrensplan.

Der Verfahrensplan (siehe Anhang 1) gilt als Herzstück der Kindesschutzpolicy bei FjG und dient gleichzeitig als Vorreiter und Vorbild für das übergreifende Schutzkonzept bei Exil (Baumann; Josef & Benteler).

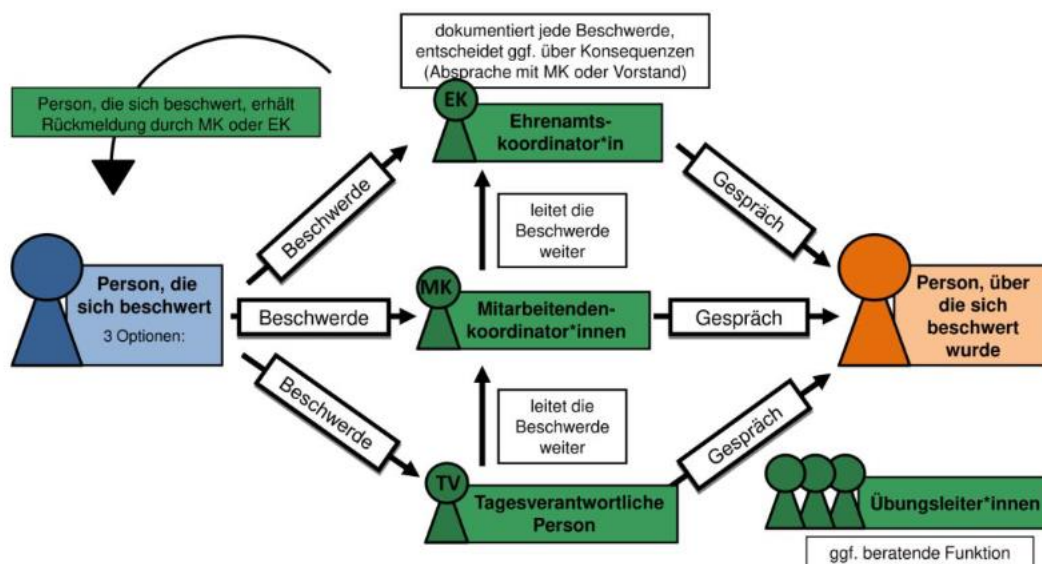


Abbildung 6: Beschwerdeplan aus dem Schutzkonzept für Kinder und Jugendliche in den FjG Projekten.
Quelle: Exil e. V. (2019).

Innerhalb der zu dieser Zeit ca. 20 ÜL und EA umfassenden FjG-Gruppe stieß der Prozess auf sehr positives Feedback und wurde gut angenommen und aktiv mitgestaltet. Ein großer Vorteil des partizipativen Prozesses aus Perspektive der FjG-Mitarbeitenden war die Steigerung der Ownership und somit die Identifikation mit der entstehenden Policy. Im Anschluss an die Etablierung und nach der Einrichtung der Beschwerdestelle - dargestellt in Abbildung 5 - tauchten die ersten Beschwerdefälle auf, die verbale Übergriffigkeiten aufzeigten. Diese Fälle bestätigten FjG und Exil in ihrem Vorgehen, da nach den Erkenntnissen aus den Workshops nun auch deutlich wurde, dass tatsächlich praktischer Handlungsbedarf bestand (Baumann).

Seit dem Abschluss dieses umfangreichen Prozesses in 2018 werden regelmäßig Workshops zum Thema Kinderschutz mit den ÜL und EA bei FjG durchgeführt. Dieses regelmäßige Angebot ist von großer Bedeutung, da aus dem Team, das zwischen 2016 und 2018 das Kinderschutzkonzept mitentworfen hat, niemand mehr aktiv dabei ist. Entsprechend geht es um die stete Sensibilisierung und die Entwicklung eines generellen Rollenverständnisses aller Beteiligten und darum, die gesetzten Standards zum Kinderschutz aufrecht zu erhalten und strikt nachzuverfolgen. Der letzte dieser Workshops fand im Dezember 2022 statt. Ein simples, aber zielführendes Instrument, das die Umsetzung des Kinderschutzkonzepts sichern soll, ist z. B. ein Notfallhandy (siehe auch Verfahrensplan in Anhang 1), über das entweder die Exil Geschäftsführung oder Ehrenamtskoordination zu erreichen sind (ÜL & EA; Josef & Benteler; Baumann).

Darüber hinaus hat sich ein System zur Sensibilisierung neuer ÜL und EA bei FjG etabliert, das in der Verantwortung der Projektgruppe selbst liegt. Bislang hat diese Informationsweitergabe und Sensibilisierung immer gut funktioniert, selbst in der Zeit der Covid-19 Pandemie und bei stetigen Wechseln unter den Mitarbeitenden bei FjG. Somit ist davon auszugehen, dass FjG wie auch Exil die Notwendigkeit dieses Themenkomplexes sehr ernst nehmen. Dies bestätigt auch die Planung regelmäßiger Supervisionsitzungen ab 2023 (ÜL & EA; Josef & Benteler). Dies ist unter anderem notwendig, da sie, wie in Abbildung 5 ersichtlich wird, eine zentrale Rolle im Beschwerdeplan des Kinderschutzkonzepts einnehmen. ÜL und EA, die die Tagesverantwortung für Aktivitäten übernehmen, gelten damit als eine Anlaufstelle für Personen, die eine Beschwerde vortragen möchten. Da sie bei den Aktionen für die Kinder und Jugendlichen eher greifbar sind als die übergeordneten Stellen (Mitarbeitendenkoordination und Ehrenamtskoordination), ist es wahrscheinlich, dass sie als erste Anlaufstelle aufgesucht werden.

Das Sensibilisierungskonzept sieht vor, dass allen neuen Mitarbeitenden bei FjG die Kinderschutzpolicy ausgehändigt und mit ihnen durchgegangen wird und anschließend unterzeichnet werden muss. Die derzeitigen ÜL & EA loben die Kinderschutzpolicy und beschreiben sie als gut aufgebaut, lesbar und nachvollziehbar. Kritische Punkte aus dem Schutzkonzept werden konsequent nachgehalten, dazu zählen z. B. der festgelegte Betreuungsschlüssel bei Aktivitäten und die Anforderung von polizeilichen Führungszeugnissen, die alle zwei Jahre erneut bei der Exil-Ehrenamtskoordination eingereicht werden müssen (ÜL & EA; Josef & Benteler).

Bei den Beobachtungen beim Bastelnachmittag mit den Kindern aus der LAB Bramsche-Hesepe fiel auf, dass nicht alle anwesenden FjG-Mitarbeitenden als solche für die Kinder

identifizierbar waren. Nur einige ÜL und EA trugen T-Shirts mit der Aufschrift „Exil e. V.“. Die Kinder baten sie scheinbar um Unterstützung, weil sie als Erwachsene anwesend waren, nicht weil ihnen bewusst war, dass sie zu den Organisator*innen der Aktion zählten.

7 Die Effektivität der Projektaktivitäten

Die Beobachtungen und Gespräche im Rahmen der Evaluierung zeigen, dass FjG sehr effektiv umgesetzt wird, von der Planung der Aktivitäten über deren Durchführung bis hin zur Nachbereitung. Ein wichtiges Indiz für den Erfolg des Projekts ist seine durchgehende Umsetzung seit 2003 sowie auch sein hoher Bekanntheitsgrad, seine Strahlkraft und seine positive Wahrnehmung in Osnabrück und Umgebung. FjG trägt dazu bei, die lokale Gesellschaft in und um Osnabrück aufzurütteln und für die Situation der Bewohner*innen der LAB zu sensibilisieren. Trotz der geographischen Nähe ist vielen Osnabrücker*innen nicht bewusst, unter welchen Umständen die Geflüchteten und insbesondere die Kinder in der Einrichtung leben (ÜL & EA; Josef & Benteler).

FjG steigert die Partizipation und Teilhabe der Kinder und Jugendlichen, in Teilen auch erwachsenen Menschen mit Migrationshintergrund, am sozialen und kulturellen Leben (ÜL & EA). Insbesondere für die Kinder, die in der LAB Bramsche-Hesepe untergebracht sind, bietet FjG neue Erfahrungsräume und Räume für Austausch sowie insbesondere auch kindgerechte Räume und Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Pl und EA beschreiben diese Räume als „Kinderwelt“ im harschen Kontrast zur Lebenswirklichkeit, in der sie sich in der LAB wiederfinden. Die Kinder kommen über die ÜL und EA mit Aktivitäten in Berührung, die typischer Weise in Kindergärten und -tagesstätten in Deutschland durchgeführt werden, wie z. B. das Basteln von Laternen zum Advent. Allerdings bleibt anzumerken, dass bei vielen Aktivitäten ausschließlich die Kinder aus der LAB zusammenkommen und so kein Kontakt mit Kindern, die in der Umgebung der Einrichtung leben stattfindet. Dies ist für die Jugendlichen anders einzuschätzen, allerdings haben sie durch die dezentrale Unterbringung eh eher Kontakte außerhalb.

Konkrete Rückmeldungen von den teilnehmenden Kindern zu den Aktivitäten einzuholen ist in der Regel nur bedingt möglich. Hier spielen vor allem sprachliche Barrieren eine zentrale Rolle; ÜL und EA können sich häufig nicht per Sprache mit den Kindern verständigen. Diese Hürde wird im Rahmen der Aktivität selbst durch non-verbale Verständigung sehr gut überwunden, eine dezidierte Auskunft zum Erlebten durch die Kinder schränkt sie allerdings stark ein. Der Versuch, über die Kinderbetreuung in der LAB Feedback von den teilnehmenden Kindern zu FjG-Aktivitäten einzuholen, ist vorrangig daran gescheitert, dass die Kinder aufgrund der wöchentlichen Teilnahme an der Kinderbetreuung nach der Teilnahme am Projekt am Samstag in der folgenden Woche nicht in die Kinderbetreuung zurückkehren (Kiliman).

Die Evaluierung der Effektivität der Aktionen für Jugendliche fällt ergibt kein klares Bild. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass diese Aktivitäten nach der Covid 19 Pandemie zunächst wieder verstetigt und ausgebaut werden müssen. Die Jugendlichen, die an der für die Evaluierung beobachteten Boulderaktion teilgenommen haben, äußerten sich durchgehend positiv, es wurde lediglich angemerkt, dass der angebotene Zeitraum am Nachmittag für manche Jugendliche nicht passend ist - hier ist FjG allerdings auf die Zenit Boulderhalle angewiesen, die die Zeiträume für die kostenlose Nutzung durch FjG vorgibt. Auch die Beobachtungen vor Ort ergaben, dass die Jugendlichen das Angebot gerne wahrnehmen. Trotz des positiven Feedbacks für die Aktion ist es derzeit schwierig neue

Teilnehmende zu motivieren (EA), die Zahl derer, die erreicht werden schwankt stark je nach Termin.

Sehr effektiv hat FjG auch Kooperationen und Netzwerke in und um Osnabrück aufgebaut. Die ÜL und EA berichten z. B. von der Projektkooperation „Listen ups“, die mit jungen Geflüchteten Podcasts produziert. Immer wichtiger geworden ist in der jüngeren Vergangenheit auch die Kooperation mit Amal e. V., die weiter ausgebaut werden soll, und eine stetige effektive Partnerschaft besteht mit der Jugendbildungsstätte Haus Maria Frieden, die beispielsweise Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.

Festzustellen war allerdings auch, dass unter den ÜL und EA leichte Irritation herrscht bezüglich der Parallelität der beiden Projektkomponenten für die Kinder und Jugendlichen aus der LAB Bramsche-Hesepe und für die dezentral untergebrachten minderjährigen Geflüchteten. Sie berichten, dass während der Covid-19 Pandemie insbesondere die Aktivitäten für die Jugendlichen zum Stillstand gekommen sind und nun die genaue Aufteilung und die genauen Strukturen innerhalb der Gruppe unklar sind.

Bei beiden Komponenten berichten die ÜL und EA außerdem von fehlendem Beziehungsaufbau mit den Teilnehmenden. Aufgrund des Konzepts der Ansprache der Kinder aus der LAB Bramsche-Hesepe ist es bei den Aktivitäten für die Kinder der Regelfall, dass die Kinder nur ein einziges Mal an den FjG-Aktionen teilnehmen. Zu den jugendlichen Geflüchteten, die z. B. an der Boulderaktion teilnehmen, besteht wenig Kontakt über die Aktivität hinaus wodurch nicht eindeutig nachvollziehbar ist, in welchem Umfang die Aktionen dazu beitragen, die gesellschaftliche Teilhabe zu steigern. In einigen Fällen allerdings kommen die Teilnehmenden sehr regelmäßig und bauen eine Beziehung zu den EA auf oder engagieren sich in Folge gar selbst bei FjG oder Exil.

8 Ergebnisse, Schlussfolgerungen & Empfehlungen

Entsprechend der Schwerpunkte der Evaluierung lassen sich folgende Erkenntnisse aus den empirischen Erhebungen ableiten:

I Einbettung des FjG Projekts in die Exil-Strukturen

Die FjG-Gruppe agiert unter dem Dach von Exil als eine von 12 ehrenamtlichen Gruppen, derzeit bestehend aus sechs ÜL und zehn EA. Dennoch nimmt FjG innerhalb des Vereins eine Sonderstellung als Projektgruppe ein; diese ergibt sich aus dem hohen Finanzvolumen, das für das Projekt verwaltet wird und die daraus folgende enge Anbindung an verschiedene hauptamtliche Stellen bei Exil. Dennoch agiert FjG weitestgehend autonom. Entsprechend übernehmen die ÜL und teilweise auch die EA große Verantwortung und zahlreiche Aufgabenbereiche, die für die Umsetzung des Projekts notwendig sind.

II Strukturen und Hierarchien innerhalb der FjG-Gruppe

Innerhalb der FjG-Gruppe zeigt eine hohe Homogenität ungefähr gleichaltriger Mitarbeitender, die ähnliche Werte und Normen teilen. Die Motivation ist unter den Mitarbeitenden sehr hoch, womit sie alle zu erfolgreichen Projektaktivitäten beitragen. Gerade unter ÜL besteht derzeit allerdings die Gefahr, dass diese Motivation in Frustration umschlägt, da sie sich einer hohen Arbeitsbelastung ausgesetzt fühlen. Gleichzeitig wollen sich die meisten EA nicht verbindlicher im Projekt engagieren, als es bisher der Fall ist, wodurch ein Ungleichgewicht zwischen den ÜL und EA entsteht. Einige EA wären bereit, weitere Aufgaben zu übernehmen, wünschen sich dafür aber eine ausführlichere Einführung in spezifische Informationen zum Projekt sowie zu den zugrundeliegenden Koordinationsmechanismen. Insgesamt besteht in der FjG-Gruppe der Wunsch nach klareren Strukturen und nach mehr Unterstützung bei der Koordination und bei Organisationsaufgaben durch Exil.

III Relevanz und Effektivität der Projektaktivitäten

Die FjG-Aktivitäten bieten den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen neue Erfahrungsräume und vor allem Abwechslung vom Alltag. Alle beteiligten Akteur*innen nehmen die Aktivitäten als sehr positiv wahr und hoffen, dass das Projekt auch in Zukunft weitergeführt wird. Die Einmaligkeit der Teilnahme der Kinder aus der LAB an FjG-Aktivitäten erschwert eine Aussage zur langfristigen Integrationsunterstützung durch das Projekt. Unter den jugendlichen Teilnehmenden der Aktivitäten sind Exil und FjG bereits bekannt für gute Jugendangebote. Dennoch gibt es Schwierigkeiten, noch mehr Jugendliche für die Aktivitäten zu gewinnen, da es sehr schwer ist, mit ihnen in Kontakt zu bleiben. FjG hat große Strahlkraft in und um Osnabrück und wird von Exil gerne als Leuchtturmprojekt genutzt, um auf die schwierige Situation von Geflüchteten hinzuweisen.

IV Kinderschutzmaßnahmen im Projekt

In den Jahren 2016 bis 2018 fand ein umfangreicher partizipativer Prozess zur Ausarbeitung eines Kinderschutzkonzepts für FjG statt. Das Ergebnis dieses Prozesses war ein gutes Kinderschutzkonzept inklusive eines Beschwerdeplans. Beide Konzepte werden allen neuen Mitarbeitenden in der FjG-Gruppe ausgehändigt und die darin festgehaltenen Verhaltensregeln werden bei allen Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen befolgt. Die in der Theorie klar definierten Beschwerdewege sind in der Praxis während einer Aktion teilweise schwer umzusetzen, da den Kindern verdeutlicht werden muss, wer die entsprechenden Ansprechpersonen sind.

V Einfluss der Covid-19 Pandemie auf FjG

Die Covid-19 Pandemie und die in diesem Zusammenhang umgesetzten Schutzmaßnahmen haben in 2020 weitestgehend zum Stillstand der Projektaktivitäten geführt. Die LAB Bramsche-Hesepe war für die Projektmitarbeitenden nicht mehr zugänglich und die Kinder konnten die Einrichtung nicht verlassen. Auch alle Aktivitäten für Jugendliche wurden untersagt. Während dieser Zeit hat die FjG-Gruppe viele EA verloren; zum Zeitpunkt der Erhebung erholte die Gruppe sich gerade und hatte neue EA und auch ÜL gefunden. Gerade für die ÜL war die Situation während der Pandemie belastend, da sie organisatorische Aufgaben weiterhin erfüllen mussten, allerdings nur wenige bis gar keine Erfolgserlebnisse hatten, weil keine Aktivitäten stattfanden.

Empfehlungen

Aus den aufgeführten Erkenntnissen aus der Evaluierung des Projekts FjG ergeben sich einige Handlungsempfehlungen, die dazu beitragen sollen, dass das Projekt auch in Zukunft effizient umgesetzt werden kann. Diese Empfehlungen lassen sich spezifisch folgenden Akteuren bzw. Akteursgruppen zuordnen: terre des hommes als Geberinstitution, Exil als Trägerorganisation und die FjG-Gruppe als durchführende Organisation.

Empfehlungen an terre des hommes

Basierend auf den diskutierten Schwerpunkten der Evaluierung ist zu empfehlen, dass terre des hommes die Kooperation mit Exil fortsetzt und die beiden Vereine gemeinsam FjG weiterführen. Über viele Jahre wurde das Projekt gemeinsam sehr erfolgreich umgesetzt und in Osnabrück verankert. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass eventuelle Anpassungswünsche auf Seiten der Vereine diskutiert werden könnten, um der sehr langen Zusammenarbeit neuen Schwung zu verleihen und das Projekt kreativ gemeinsam weiterzuentwickeln.

Wichtig erscheint terre des hommes Engagement und Unterstützung für Exil und die FjG-Gruppe mit Blick auf die Etablierung effizienter und für alle Beteiligten zufriedenstellende Strukturen der Organisation und Koordination des Projekts. Ganz konkrete Maßnahmenvorschläge sind zum einen die Bereitstellung von Finanzmitteln zur Finanzierung einer Koordinierungsstelle für FjG, die die ÜL entlastet. Dieser Ansatz ist bereits im aktuellen Projektantrag vorgesehen. Zum anderen ist zu empfehlen, dass terre

des hommes weiterhin zur Klärung und Ausarbeitung der Teamstrukturen der FjG-Mitarbeitenden beiträgt. Dies kann entweder durch die Bereitstellung von Finanzmitteln für eine objektive Moderation geschehen oder durch die Moderation dieser Prozesse durch Mitarbeitende der terre des hommes Stabsstelle Strategie, Qualität und Wirkung.

Darüber hinaus kann terre des hommes mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Exil und FjG bei der Aktualisierung des Kindesschutzkonzepts und der Beschwerdemechanismen in diesem Bereich unterstützen.

Über die in der vorliegenden Evaluierung diskutierten Fokuspunkte hinausgehend und abgeleitet aus den umfangreichen Gesprächen mit Vertreter*innen von Exil und FjG ist terre des hommes ebenfalls zu empfehlen, eine Ausweitung der Projektaktivitäten auf die LAB Osnabrück zu unterstützen. So könnten noch mehr Kinder und Jugendliche erreicht werden. Die Kooperation mit der Leitung der LAB Osnabrück gestaltete sich in der Vergangenheit eher schwierig. terre des hommes als bekannte und angesehen Organisation in Osnabrück könnte bei einem erneuten Versuch positiven Einfluss nehmen. Darüber hinaus könnte terre des hommes - so von FjG gewünscht - auch gegenüber der LAB Bramsche-Hesepe als zusätzliche Organisation auftreten bei dem Vorhaben, die*den Kindesschutzbeauftragte*n der Einrichtung anzusprechen und auf Schwachpunkte anzusprechen. Insbesondere beklagen die Mitarbeitenden von FjG, dass bei der Rückkehr in die LAB nach Aktionstagen nicht kontrolliert wird, ob alle Kinder, die die Einrichtung zuvor in Begleitung von FjG verlassen haben, am Abend auch zurückkehren.

Darüber hinaus muss das Team "Deutschland-Europa" innerhalb terre des hommes überprüfen, inwieweit das Projekt anschlussfähig ist an andere Elemente des D-Eu-Programms. Die Projektaktivitäten von FjG sind auf der Mikroebene angesiedelt. Hier wäre zu prüfen, ob ein Austausch oder Vernetzung zu anderen Projekten vor allem auf der Mesoebene möglich ist.

Empfehlungen an Exil

Auch Exil als Trägerorganisation kann maßgeblich dazu beitragen, dass kritische Themen der Kapazitäten und Aufgabenverteilung in der FjG-Gruppe anzugehen. Dafür wird empfohlen, dass Exil, strukturell dem Verein und nicht der FjG-Gruppe zugeordnet, eine Koordinationsstelle für das Projekt einrichtet, die die ÜL entlastet. Eine entsprechende Stelle ist bereits im aktuellen Projektantrag vorgesehen. Ebenfalls in diesen Bereich fällt die Empfehlung, vorhandene Arbeitsplatzbeschreibungen, vor allem für die ÜL, gegebenenfalls aber auch für die EA, aufzusetzen oder zu überarbeiten, wenn sie bereits vorhanden sind. Arbeitsplatzbeschreibungen können maßgeblich zur Rollen- und Aufgabenklärung für ÜL und EA beitragen und so Sicherheiten im Arbeitsumfeld schaffen.

Außerdem ist zu empfehlen, dass Exil Strukturen für FjG schafft, die über die Angebote für andere ehrenamtliche Gruppen hinaus gehen. Hierzu zählen ein strukturiertes Onboarding für neue ÜL und EA inklusive der Bereitstellung aller relevanten Informationen, ein Supervisionsangebot für die Gruppe und auch die regelmäßige Überarbeitung des vorliegenden Kindesschutzkonzepts gemeinsam mit der FjG-Gruppe.

Auch könnten die Synergien zwischen den Beratungsangeboten von Exil und FjG noch vermehrt genutzt werden, beispielsweise indem verstärkt jugendliche Geflüchtete auf das FjG-Angebot aufmerksam gemacht werden. Dies könnte ein erster Schritt sein, nach der Covid-19 Pandemie, auch die FjG-Aktionen für Jugendliche wieder zu stärken und zu einer festen Anlaufstelle für junge Geflüchtete in Osnabrück und Umgebung zu machen.

Empfehlungen an die Mitarbeitenden von FjG

Die Empfehlungen an die Mitarbeitenden der FjG-Gruppe befassen sich zu großen Teilen mit zwei Kernthemen: erstens die Kapazitäten, Rollen und Aufgaben innerhalb der Gruppe und zweitens die Erweiterung oder Anpassung der Projektaktivitäten.

Mit Blick auf die Kapazitäten, Rollen und Aufgaben ist im Gleichklang mit den Empfehlungen an terre des hommes und Exil zu empfehlen, dass die FjG Mitarbeitenden die Person, die die einzurichtende Koordinationsstelle übernehmen wird, gewissenhaft einarbeiten in sämtliche Arbeitsbereiche und -abläufe des Projekts. Im Anschluss wird es wichtig sein, einen konstanten Austausch zwischen der Gruppe und der Koordinierungsstelle als Schnittstelle zwischen der Gruppe und dem Verein zu gewährleisten. Ebenfalls sollten alle ÜL und EA, die davon betroffen sind, an der Überarbeitung ihrer Arbeitsplatzbeschreibungen aktiv mitwirken, sodass die darin festgehaltenen Rollen und Aufgaben realistisch formuliert und festgehalten werden können. Um die übermäßige Belastung der ÜL bei der Organisation und Vorbereitung von Aktivitäten zu verringern, wird empfohlen, die Tagesverantwortung für die Aktivitäten nicht an Einzelpersonen, sondern Zweiertteams zu vergeben. Idealerweise sollten diese Teams aus einer*em ÜL und einer*em EA bestehen, sodass sichergestellt werden kann, dass der Zugang zu allen notwendigen Informationen und Materialien sichergestellt ist.

In diesem Zusammenhang ist auch anzuraten, dass das Wissensmanagement bezüglich des FjG-Projekts überarbeitet wird. Unter anderem zur Einarbeitung neuer ÜL und EA könnte es hilfreich sein, einen Ordner mit allen wichtigen Informationen zusammenzustellen, der bei Bedarf für alle zugänglich ist. Dieser Ordner ließe sich sogar digital anlegen, wodurch der Zugriff noch vereinfacht würde.

Doch nicht alle Informationen lassen sich in einem Ordner - unabhängig davon ob gedruckt oder digital - abbilden und festhalten. Bei einem Projekt wie FjG spielt auch personengebundenen Wissen, das sich im Laufe der Zeit durch die Mitarbeit im Projekt entwickelt, eine wichtige Rolle. Dieses Wissen geht aufgrund der beschriebenen Fluktuation in der Gruppe verloren, wenn ÜL oder EA FjG verlassen. Auch Kooperationen und die Einbindung in Netzwerke besteht hin und wieder eher auf Basis persönlicher Verflechtungen, sodass auch diese leiden können, wenn einzelne Personen die Gruppe verlassen. Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, für die FjG-Gruppe vermehrt auch ÜL und / oder EA zu gewinnen, die sich über einen längeren Zeitraum aktiv engagieren und so zu einer Beständigkeit von Wissensmanagement und Netzwerken beitragen können. Hierzu könnte es zielführend sein, neben Studierenden, die derzeit die Kerngruppe der ÜL und EA bilden, auch ältere Menschen aus Osnabrück und Umgebung anzusprechen, deren Lebenslage darauf schließen lässt, dass sie nicht in absehbarer Zeit Osnabrück verlassen.

Bezüglich der Netzwerkarbeit zeigten die Diskussionen im Rahmen der Evaluierung, dass ein Ausbau in geographischer Nähe zu LAB Bramsche-Hesepe sinnvoll erscheint. Zum Beispiel könnten gezielt Sportvereine angesprochen werden, ob eine Kooperation für die Aktivitäten für die Kinder aus der LAB möglich wäre.

Da die Aktivitäten, die im Rahmen des Projekts umgesetzt werden, von allen Beteiligten als sehr positiv und hoch relevant beurteilt wurden, gibt es nur wenige Handlungs- und Anpassungsempfehlung in diesem Bereich:

- Die Einbindung ganzer Familien in die Aktivitäten für die Kinder aus der LAB. Denkbar wäre es, viertel- oder halbjährlich die Kinder mit ihren Familien zu passenden Aktionen einzuladen.
- Eine bessere Erkennbarkeit der Beschwerdestrukturen zum Kinderschutz während der Aktivitäten mit den Kindern aus der LAB. Die Erkennbarkeit der FjG-Mitarbeitenden als solche sollte immer sichergestellt sein und den Kindern sollte vermittelt werden, dass diese Mitarbeitenden die Ansprechpartner*innen für sie sind. Der Name der Mitarbeitenden kann zum Beispiel durch einen Aufdruck auf dem T-Shirt oder einen Button kenntlich gemacht werden.
- Die Erarbeitung eines Konzepts zur Ansprache und Gewinnung von Jugendlichen für die FjG-Aktionen. Auch hierbei können Netzwerke und Kooperationen mit anderen Vereinen und Organisationen hilfreich sein. Gleichzeitig kann FjG aber auch ein eigenes Konzept entwerfen, basierend darauf, dass die Jugendlichen, die bereits teilnehmen, dem Projekt einen hohen Bekanntheitsgrad zuschreiben.

Abschließend müsste natürlich auch die FjG-Gruppe eine zentrale Rolle spielen, so der Wunsch besteht, die Projektaktivitäten wieder auf die LAB in Osnabrück auszuweiten.

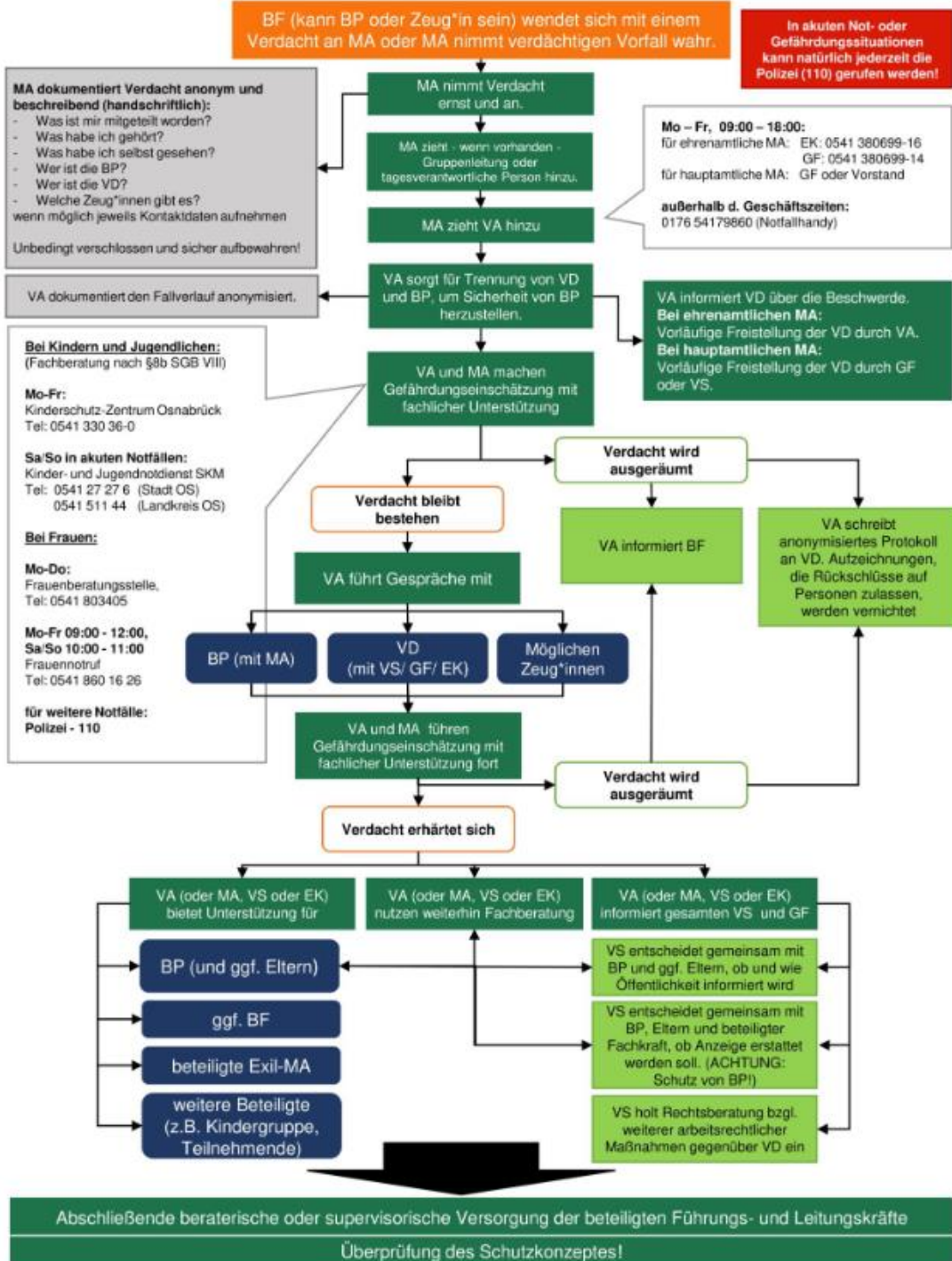
9 Anhang

Anhang 1: Verfahrensplan bei Verdacht auf (sexuell) übergriffiges Verhalten bei Exil-Veranstaltungen. Quelle: Exil e. V. (2019).

Verfahrensplan bei Verdacht auf (sexuell) übergriffiges Verhalten bei Exil-Veranstaltungen anzuwenden bei strafrechtlich relevanten Vorfällen

Legende:

BF = Beschwerdeführer*in, **BP** = Betroffene Person, **MA** = Mitarbeiter*in (ehren- und hauptamtlich), **VA** = Verantwortliche Person, **VD** = Verdächtige Person, **GF** = Geschäftsführung, **VS** = Vorstandsmitglied, **EK** = Ehrenamtskoordinator*in



in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund – LV Niedersachsen

Quellen

Exil e. V. (2019). Schutzkonzept für Kinder und Jugendliche in den Projekten
FreiZeit für Flüchtlingskinder undUMFdenken -jetzt!

Exil e. V. (2023). Bouldern, Fußball, Graffiti mit UMFdenken-jetzt! (URL:
<https://freizeitfuerjungegefluechtete.de/1532-2/> Zugriff: 18.01.2023).

DEval (2021). Bessere Kriterien für bessere Evaluierungen? Die Reform der internationalen
Evaluierungskriterien. DEval Policy Brief 1/2021.

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport (2022). Statistische Daten zur
Flüchtlingssituation.